

Westerholt, den 4. April 2020

## Liebe „Briefkastengemeinde“

Es ist Palmsonntag – und wieder sind wir nicht in der Kirche beieinander.  
Die Karwoche beginnt – und wo wir uns sonst vor dem Kreuz am Altar versammeln ist Leere.

Brot und Kelch – am Gründonnerstag bleiben sie unberührt.

Die Stille des Karfreitags - sie erscheint noch bedrückender als sonst.

Es ist schmerzlich, dass wir nicht zum Gottesdienst zusammen sein dürfen.

Trotzdem gehen wir den Weg von Palmsonntag bis zum Karfreitag gemeinsam.  
Jeder für sich, aber doch vereint. Verbunden im Geist!

Unsere „Briefkastengemeinde“ ist in den letzten Tagen gewachsen. Darüber freue ich mich; auch über Ihre und Eure Rückmeldungen, die mich ermutigen und mir zeigen, dass Gottes Wort auf viele Weg unter die Menschen kommen kann.

Deswegen lade ich wieder ein, am Sonntag um 10.00 Uhr gemeinsam Gottesdienst zu feiern - jeder für sich und doch zusammen mit anderen, die genau jetzt, genauso ihre Gedanken auf Gott richten, ihre Herzen öffnen und sich ein paar Minuten der Besinnung und Ruhe nehmen.

Auch in der Karwoche wird Sie eine Botschaft erreichen. Am Gründonnerstag rufen die Glocken um 19.00 Uhr zur Andacht. Sie werden einen kleinen Denkanstoß in Ihrem Briefkasten finden. Am Karfreitag bleiben die Glocken still – aber auch dann gibt es Gottesdienst um 10.00 Uhr. Auch dazu werden Sie ein paar Predigtgedanken finden.

Ich bin wie immer in der Kirche, zünde die Kerzen an, spiele das Wochenlied, trage Gebete vor Gott. Wenn Sie mögen, schließen Sie sich dem Ablauf des kleinen Gottesdienstes für Zuhause an; oder Sie lesen nur die Predigt-Gedanken oder sprechen nur ein Gebet – so wie es für Sie gut und richtig ist.

Es grüßt Sie herzlich,  
Ihre Pastorin



PS: Verbreiten Sie den Gottesdienst gerne weiter.

## **Ein kleiner Gottesdienst – zu Hause und doch nicht allein sonntags um 10.00 Uhr**

**Glocken läuten um 10.00 Uhr in der Kirche  
Kerze entzünden**

### **Einstimmung:**

*Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### **Gebet:**

Jesus Christus,  
in deinem Namen sind wir zusammen.  
Du bist mitten unter uns.  
Lass uns ruhig werden.  
Lenke unsere Sinne auf dich.  
Lass uns deine Stimme hören.  
Wir sind unterschiedliche Menschen  
an ganz unterschiedlichen Orten -  
durch dich gehören wir zusammen.  
Lass das Vertrauen zu dir wachsen,  
stärke unsere Hoffnung, die in Angst und Tod trägt.  
In der Stille bringen wir vor dich,  
was uns jetzt gerade beschäftigt:

*Stille – Gebetsanliegen.*

Danke, Herr,  
dass du uns durch und durch kennst  
und unsere Gebete hörst. Amen

### **Evangelium für den Sonntag Palmarum (Markus 14, 3-9):**

Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten. Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.

Jesus war in Betanien bei Simon dem Aussätzigen zu Gast. Während der Mahlzeit kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl. Sie zerbrach das Gefäß und goss Jesus das Öl über den Kopf. Einige der Anwesenden waren empört. »Was soll das, dieses Öl so zu verschwenden?«, sagten sie zueinander. »Man hätte es für mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können!« Und sie führen die Frau an.

Aber Jesus sagte: »Lasst sie! Warum macht ihr es der Frau so schwer? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Arme wird es immer bei euch geben, und ihr könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt. Mich aber habt ihr nicht mehr lange bei euch. Sie hat getan, was sie konnte: Sie hat meinen Körper im Voraus für mein Begräbnis gesalbt.

Ich sage euch: Überall in der Welt, wo man das Evangelium verkünden wird, wird man sich auch an sie erinnern und von dem reden, was sie getan hat.«

## Predigt-Meditation

Es fängt an. Palmsonntag. Heute zieht Jesus in Jerusalem ein. *Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!*“ Palmzweige rauschen durch die Luft. Kleider liegen auf dem Weg, wie der rote Teppich. So kommt Jesus in die Heilige Stadt. Am Donnerstag wird er Abendmahl feiern mit den Seinen. *Nehmt und esst. Trinkt alle daraus. Tut das zu meinem Gedächtnis.* Donnerstagnacht: Ein Gebet. *Doch nicht, was ich will, sondern was du willst.* Judas wird kommen und ihn verraten. Soldaten verhaften Jesus. Nächtlicher Prozess vor dem Hohenpriester. *Ihr habt gehört die Gotteslästerung! Er ist des Todes schuldig.* Am nächsten Morgen steht Jesus vor Pilatus. *Kreuzige ihn!* Geißelhiebe, Spottgesänge. Das Kreuz liegt schwer auf seinen Schultern. Dann Hammerschläge. *Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?* Am Freitag 15.00 Uhr ist Jesus dann tot. *Und neigte das Haupt und verschied.* Palmsonntag. Heute fängt es an. Diese Geschichte von Sonntag bis Freitag. Die riesengroße Geschichte von Liebe und Tod. Palmsonntag. Gründonnerstag. Karfreitag. Da wird die Geschichte erzählt. Da geschieht sie. Von Montag und Dienstag wissen wir nichts.

Aber Mittwoch. *Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten. Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.*

Am Mittwoch steht fest: Jesus muss sterben. Ein Gremium sitzt beisammen. Graue Herren in teuren Gewändern. Die Macht hat sich versammelt. Die Macht will den Tod. Jesu Tod. Und da trifft es sich gut, dass es abends leise an der Tür klopft. Judas schleicht herein. Heimlich. *Ich will ihn euch verraten.* Da werden sie froh. Versprechen ihm Geld.

Am Mittwoch kommt der Tod.

Am Mittwoch war aber auch noch etwas anderes. Am Mittwoch kommt **die Liebe**.

*Jesus war in Betanien bei Simon dem Aussätzigen zu Gast. Während der Mahlzeit kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl. Sie zerbrach das Gefäß und goss Jesus das Öl über den Kopf.* Die Liebe kommt leise zur Tür herein. Ohne ein Wort. Eine Frau in schlichtem Gewand. Sie hat noch nicht mal einen Namen. Sie hat nichts weiter. Nur sich selbst. Und dieses kleine Gefäß. Das ist der Liebe genug. Weiß und zart ist das Fläschchen. Aus Alabaster. Das hat sie mitgebracht. Und vorher gekauft. Für 300 Silbergroschen, ein Jahresgehalt eines ungelerten Arbeiters, ungefähr zwanzigtausend Euro nach heutigem Geld. Völlig verrückt eigentlich. Und genau richtig. Sie geht zu Jesus. Sie bricht das Fläschchen entzwei. Das Öl fließt Jesus in seine Haare. Unbeschreiblicher Duft. Sie massiert es ein. Jetzt nimmt die Liebe ihren Lauf.

*Einige der Anwesenden waren empört. »Was soll das, dieses Öl so zu verschwenden?«, sagten sie zueinander. »Man hätte es für mehr als dreihundert Denare verkaufen und das Geld den Armen geben können!« Und sie führen die Frau an. Bis eben hatten sie nur zugeschaut. Die Männerrunde: Petrus, Jakobus, Johannes, Bartholomäus und wie sie alle heißen – und, ja, auch Judas. Sie sehen, was da geschieht. Fassungslos. Es fehlen ihnen die Worte. Es war still. Mucksmäuschenstill. Totenstill. Liebesstill. Dann toben sie los. „So was Unvernünftiges! So eine Verschwendung. Alles vergeudet!“ Sie toben los, wie die Wütenden zu allen Zeiten toben. Auch heute und jetzt. Petrus, Jakobus, Johannes – die ganze Runde: Sie wissen ja, wie es geht. Denken sie. Sie wissen, was sich gehört. Sowas darf nicht sein. Das passt nicht in ihre Welt. Sie wissen, wie es zu sein hat. Und sie murren und raunen, sie tuscheln und am Ende werden sie grob und laut. Sie wollen die Macht über die Liebe. Sie wollen die Liebe am liebsten verjagen aus der Welt. Und sie führen sie an.*

*Jesus aber sprach: Lasst sie! Warum macht ihr es der Frau so schwer? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Arme wird es immer bei euch geben, und ihr könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt. Mich aber habt ihr nicht mehr lange bei euch. Sie hat getan, was sie konnte: Sie hat meinen Körper im Voraus für mein Begräbnis gesalbt. Ein Machtwort. Ein Liebeswort. Beides auf einmal. Jesu Wort. Lasst sie! Hört auf mit euren Machtspielereien. Lasst der Liebe ihren Lauf! Jesu Stimme klingt hart dabei. Er meint das wirklich so. Das ist jetzt ernst. Todernst. Und liebes-ernst. Die anderen schweigen. Sie schauen zu Boden. Ein bisschen beschämt. Und wohl wenig überzeugt. So einfach lässt die Macht nicht von der Liebe ab. So schnell ändern sich Stimmungen und Meinungen nicht, wenn sie einmal festsetzen. Jesus aber bleibt dabei: Sie hat getan, was sie konnte. Liebe tut, was sie kann. Jetzt. Hier.*

Die Liebe kommt am Mittwoch in unsere Geschichte. Nun hat die Macht eine ebenso mächtige Gegenspielerin. Die wird tun, was sie kann. Sie hört nicht auf damit, und sie tut es heute noch: Die Macht der Liebe. Sie ist anders. Sie ist nicht grob und laut, sie pöbelt nicht auf der Straße, sie hetzt die Menschen nicht gegeneinander auf, spaltet nicht. Die Liebe ist nicht mutwillig, sucht nicht das Ihre, bläht sich nicht auf. Die Macht der Liebe tut, was sie kann. Sie tut es an den geringsten Geschwistern. Stellt sich gegen böse Mächte, wo es nötig ist. Macht aus der Machtwelt eine Liebeswelt. Soviel sie kann. Und Jesus sagt: *Lasst sie!* Und dann zum Schluss: *Wahrlich, ich sage euch: Überall in der Welt, wo man das Evangelium verkünden wird, wird man sich auch an sie erinnern und von dem reden, was sie getan hat.* Die Mächtigen von damals: Nicht mehr so wichtig. Die Hohenpriester Hannas und Kaiphas: Historische Personen aus der Bibel. Pontius Pilatus: Ein Name im Glaubensbekenntnis. Die Frau aber – die Frau, die die Liebe in unsere Geschichte gebracht hat - sie ist unvergessen. Obwohl sie noch nicht mal einen Namen hat.

Vielleicht ist ja das einfach ihr Name: **Liebe**. *Überall in der Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man sich auch an sie erinnern und von dem reden, was sie getan hat.*

Genauso machen wir das heute. Wir vergessen sie nicht. Wir verkünden das Evangelium. Das Evangelium von dieser Frau und ihrer mächtigen Liebe. Und wir versuchen, es ihr nachzutun. Wir wollen nicht aufhören, an die Macht der Liebe zu glauben. Wir wollen für die Liebe eintreten, gerade in diesen schweren Tagen, die wir erleben.

Palmsonntag. Es hat angefangen. Am Mittwoch kommt die Liebe in diese riesengroßen Geschichte. Jesus nimmt sie mit. Das Öl hat bis zu seinem Tod in seinen Haaren geduftet. Die Liebe nimmt ihren Lauf – von heute bis Mittwoch und bis zum Freitag. *Bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz*. Und vom Freitag dann weiter.

Liebe Briefkastengemeinde, in einer Woche ist Ostersonntag. Denkt daran! Da geht es weiter mit der Liebe. Für immer. Für uns. *Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

Amen.

### **Lied des Tages**

Herr, stärke mich dein Leiden zu bedenken (Evangelisches Gesangbuch Nr. 91)

### **Fürbitten:**

Herr Jesus Christus, mit dir mitzugehen  
auf deinen schweren Weg zum Kreuz,  
öffnet uns die Augen für die Vielen,  
die Tag für Tag Angst aushalten,  
tiefste Einsamkeit erleben,  
Schmerzen ertragen  
und den Tod hinnehmen müssen.

So schwierig sind diese Zeiten.  
Wir sind räumlich getrennt von lieben Menschen.  
Wir schauen voller Kummer auf die Todeszahlen der Pandemie.  
Wir fragen uns, wie sich alles in unserem Land noch entwickeln wird.  
Wir bringen vor dich, was uns heute persönlich bewegt:

### *Stille - Gebetsanliegen*

Herr Jesus Christus, mit dir mitzugehen  
auf deinen schweren Weg zum Kreuz,  
öffnet uns die Augen für deine Liebe,  
die stärker ist Leid, Schmerzen und Tod.

Im Vertrauen auf deine Liebe beten wir das Vater unser...

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.  
Amen

### ***Oder***

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Gott da bist. Spüren, dass andere da sind.  
Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben.

Einatmen. Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt)  
Stille.  
Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

### **Kerze löschen**